

16. *Serpentina*. Natterwurz.

Diss kraut mit bletern von kle begraben gebürt rot schlangen und grün. von welchen so ain pulver daraus gemacht wirt und gethon in ain ampel die print. so erscheint ain hauffen vol schlangen und so diüss under ains haubt legest so tramt im nit mer.

Aber die würcung aller dieser vorgesagten ding ist das ain gut werck geschehe in ain guten planeten und ain böses in ain bösen. das ist in den stunden und iren tagen.

Da über das Leben Alberti Magni mancher Leser etwas zu wissen wünscht, so dürfte nachfolgende Skizze nicht überflüssig sein:

Albert der Grosse, ein gelehrter Philosoph und Theolog, war 1206 oder 1193 aus dem Geschlechte der Grafen von Bolstadt zu Launing in Schwaben geboren. Er lehrte Theologie und Philosophie zu Cöln, Hildesheim, Freiburg, Strassburg, Regensburg und Paris mit grossem Ruhm, und starb zu Cöln 1280 den 15. November. Er war in der Mathematik und Chemie ungemein erfahren; er soll verschiedene Maschinen, unter andern aber eine in Menschengestalt verfertigt haben, die sich bewegen und reden konnte, woran er durch 30 Jahre gearbeitet hatte etc. (Siehe Jöcher's Gelehrten-Lexicon.)

Personalnotizen.

— Joseph Dieffenbach, Obergärtner am botanischen Garten in Wien, erhielt das silberne Verdienstkreuz.

— Joachim Frederik Schouw, Staatsrath und Professor, einer der ausgezeichnetsten Gelehrten Dänemarks, insbesondere als Botaniker auch im Auslande wohlbekannt, starb nach langer und schwerer Krankheit am 28. April d. J. zu Kopenhagen in einem Alter von 63 Jahren. Vor Kurzem ist die von ihm bekleidete Professur der Botanik an der Universität Kopenhagen, so wie auch die ihm übertragene Direction des botanischen Gartens auf Professor Liebmann übergegangen.

— Dr. Lisa, der bereits in frühern Jahren mit Moris Müller und Thomas Sardinien durchforscht hatte, hat nun wieder eine dreijährige Reise in dieses Land unternommen.

— Solier, der Forscher in Süd-Frankreich, ist zu Marseille gestorben.

— Professor Gasparrini hat seine Professur aufgegeben.

— Bogenhard, bekannt durch seine *Flora Jenensis*, ist nach Nord-Amerika abgereist, wo er Naturalien zu sammeln gedenkt.

— Ueber Straube berichtet H. G. Reichenbach fil. in der botanischen Zeitung, dass er mit seinen beiden Gehilfen, in deren Gesellschaft er nach Süd-Brasilien abgereist ist, nicht glücklich war, denn der eine H. Conrad, ein geschickter Gärtner, ist bald an der Ruhr gestorben und der andere, Apotheker Lehmann, ist mit demselben Schiffe nach Europa zurückgekehrt. Nun beabsich-

tiget Straube, im Verein mit Herrn Pabst, einige botanische Sammlungen zu machen.

— Dr. Grisebach, Professor zu Göttingen, wurde von der k. Gesellschaft der Wissenschaften daselbst zum ordentlichen Mitgliede ernannt. Dieselbe Gesellschaft hat zu auswärtigen Mitgliedern die bisherigen Correspondenten: Liebig, Bär, Ehrenberg und Martius ernannt.

— Landesgerichtsrath Weselsky hat Kutteneberg verlassen und ist als Vorsteher des Bezirks-Collegialgerichtes nach Kolin übersetzt worden.

Versammlung des zoologisch - botanischen Vereins zu Wien am 5. Mai 1852.

Vorsitzender: Herr Vicepräsident Dr. Eduard Fenzl.

An wissenschaftlichem Interesse wohl reicher noch als die April-Versammlung war auch die Zahl der Besucher in dieser, nicht hinter jener Jahresversammlung zurückgeblieben, und es dürfte die Mannigfaltigkeit der Vorträge wohl eine allgemeine Befriedigung hervorgerufen haben.

Herr Johann Bayer erwähnte in einer Florenskizze von Tscheitsch besonders der daselbst wachsenden *Crambe Tataria*, von der er Blätter, Blüten und Früchte in mehreren Formen vorlegt, und dass diese schon an Jacquin aus Mahren unter dem dort üblichen Namen „Hieronymuswurzel“ eingesandt worden sei. Diese Pflanze wurde von Reichenbach, der sie durch Höchstetter erhielt, als *C. aspera* M. B. bestimmt, in der neuen Ausgabe seiner Flora jedoch schon auf *C. Tataria* hingedeutet. Herr Bayer, der 3 Arten von *Crambe*, nämlich: *Tataria* Jc q., *aspera* M. B. und *grandiflora* D. C. im Prager botanischen Garten durch einige Jahre beobachtete, glaubt in diesen sowohl wie in der noch hinzuzufügenden *C. orientalis* L., die sämmtlich die süd-östlichen Steppen zum Vaterlande haben nur Varietäten einer und derselben Art zu sehen, was um so leichter anzunehmen ist, als diese schon den Römern als Nahrung bekannte Pflanze künstlich verbreitet, verschiedene Abänderungen erlitt. Sie heisst in oberwählter Gegend „Aronwurzel“, wird als Vieharznei gebraucht, doch aber, da sie sehr wuchert, nach Möglichkeit zu vertilgen gesucht. Ferner zeigt er *Orobus lacteus* M. B., den er gegen Koch nicht einerlei mit *Orobus albus* L. F. hält.

Herr Custos Kollar zeigt Luzernerklée vor, den er Tags zuvor in Mödling gesammelt und der von *Epilachna globosa* Ill. in grosser Ausdehnung verwüstet wird.

Der treffliche emsige Coleopterolog Miller legt die Beschreibung drei neuer *Staphylinen* der Wiener Gegend vor.

Herr Custosadjunct Hekel zählt die Fische des Donaugebietes in seiner ganzen Ausdehnung von Passau bis zum eisernen Thore auf, in 77 von ihm unterschiedenen und begründeten Arten. — Herr Fr. Brauer beschreibt eine Insectenlarve, die er in Abbildung vorzeigt

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-
Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Österreichische Botanische
Zeitschrift = Plant Systematics and Evolution](#)

Jahr/Year: 1852

Band/Volume: [002](#)

Autor(en)/Author(s): Anonymus

Artikel/Article: [Personalnotizen. 163-164](#)